



Einstimmung

„Alle eure Sorgen werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“ So heißt der Wochenspruch (1. Petrus 5,7) Wir müssen uns keine Sorgen machen, auch nicht um die Größe oder die Kraft unseres Glaubens.

Wir sind hier im Namen Gottes, der für uns Vater und Mutter ist, im Namen Jesu Christi und im Namen der Heiligen Geistkraft. Amen.

Lied EG 432

432

- 1.)Gott gab uns Atem, damit wir leben, / er gab uns Augen, dass wir uns sehn./ Gott hat uns diese Erde gegeben, / dass wir auf ihr die Zeit bestehn. / Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn.
- 2.)Gott gab uns Ohren, damit wir hören. / Er gab uns Worte, dass wir verstehn. /Gott will nicht diese Erde zerstören. /Er schuf sie gut, er schuf sie schön. / Gott will nicht diese Erde zerstören. / Er schuf sie gut, er schuf sie schön.
- 3.)Gott gab uns Hände, damit wir handeln. / Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. / Gott will mit uns die Erde verwandeln. / Wir können neu ins Leben gehen./ Gott will mit uns die Erde verwandeln. / Wir können neu ins Leben gehen.

Bibeltext des Tages: Lukas 17, 5-6

Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Stärke uns den Glauben! Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Reiß dich aus und verpflanze dich ins Meer!, und er würde euch gehorsam sein.

Predigtgedanken

Der Glaube hat die Kraft, einen Maulbeerbaum zu entwurzeln und ihn in das Meer zu verpflanzen – und zwar selbst, wenn der Glaube so klein ist, wie ein Senfkorn. Was für eine Vorstellung: Ein riesiger Baum fliegt durch die Lüfte, seine Äste von sich gestreckt, die Wurzeln stromlinienförmig hinterher bis er im Meer landet und dort? Vielleicht versinkt er oder treibt dort neue Wurzeln? Auf jeden Fall malt Jesus den Jüngern ein phantasievolles Bild: Senfkorn gegen Maulbeerfeigenbaum – das kleine Glaubens-Senfkorn lässt den Maulbeerbaum fliegen. Augen zu und einmal vorstellen: Ein phantastisches Bild.

Auf der einen Seite: Das winzige Senfkörnchen. Und auf der anderen Seite: Der mächtig-starke Maulbeerbaum. Und dazwischen die Jünger mit ihrer Bitte: »Hilf uns, Herr, dass unser Glaube größer wird!

Und auf den ersten Blick werden die Jünger durch die Antwort Jesu nicht gestärkt. Sie werden eher wieder stark herausgefordert: Einen Glauben, der Bäume versetzt, sollen sie haben.

Und solche Vorbilder im Glauben gibt es ja auch.

Zum Beispiel Mutter Theresa, die sich für die Armen eingesetzt hat oder Wangari Maathai aus Kenia. Sie hat beharrlich und gegen viele Widerstände angefangen, in ihrem Land Bäume zu pflanzen. Dafür bekam sie im Jahr 2004 als erste Frau Afrikas sogar den Friedensnobelpreis.

Diese Glaubens-Helden haben einen unerschütterlichen Glauben und scheinen den Otto-Normalverbraucher-Glauben komplett in den Schatten zu stellen. Aber gerade hier hakt der Predigttext ein und sagt uns etwas Anderes zu: Gerade Glaubens-Senfkornwinzlinge unterstehen dem besonderen Schutz Gottes. Gegen allen Menschen– und Weltverstand machen sie Unmögliches möglich.

Das Senfkorn-Himmelreich entwurzelt das Böse radikal – das, was in der Welt unabänderlich scheint, scheint möglich. Und das fängt eben manchmal ganz klein an. Und der Senfkorn Glaube ist eben nicht unerreichbar und groß, nein, jede und jeder von uns kann ihn haben.

Es geht beim Glauben nicht um unsere eigene Kraft, sondern um Gott. Und der will nicht mehr als unser Vertrauen, von Herzen gemeint. Wenn das Grund-Vertrauen da ist, kann daraus etwas werden, wenn es sein soll. Dann darf kommen, was kommt.

Wie die Aufgaben aussehen, die uns das Leben zumutet oder noch zumuten wird – wir wissen es nicht. Die Hoffnung ist, dass wir sie angehen im senfkornartigen Vertrauen auf den lebendigen Gott. Ob uns dann Kraft zuwächst »zum Bäume ausreißen« oder doch lieber neue zu pflanzen – das werden wir dann sehen.
(Aus einer Lesepredigt von Pastorin Claudia Aue)

Lied EG 369

1) Wer nur den lieben Gott lässt walten / und hoffet auf ihn allezeit, / den wird er wunderbar erhalten
in aller Not und Traurigkeit. / Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, / der hat auf keinen Sand gebaut.
3) Man halte nur ein wenig stille / und sei doch in sich selbst vergnügt, / wie unser's Gottes Gnadenwille,
wie sein Allwissenheit es fügt; / Gott, der uns sich hat auserwählt, / der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.
7) Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, / verricht das Deine nur getreu / und trau des Himmels reichem Segen,
so wird er bei dir werden neu; / denn welcher seine Zuversicht / auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

Fürbitten

Ewiger Gott, stärke uns den Glauben, damit wir dir unsere Sorgen überlassen.

Sorge du, wo unsere Hilfe ungenügend ist.

Wir denken an die Menschen in den Flutgebieten. Sie sind weiter in Sorge, sie leiden.

Sorge du, wo unsere Fürsorge zu schwach ist.

Wir denken an die Kranken, an die Pflegenden, an die Infizierten und ihre Angst.

Sie brauchen Hilfe und Schutz.

Sorge du, wo unser Versagen zu Leid führt.

Wir denken an die Menschen in Afghanistan, die Kinder in den zahllosen Flüchtlingslagern,
die Hungernden in Tigray, im Jemen und auf Madagaskar.

Ihre Not schreit zum Himmel.

Sorge du, wo wir füreinander Verantwortung haben.

Wir denken an den Wahlkampf, an die Menschen, die sich für unser Zusammenleben engagieren,
an die Jugendlichen, an unsere Kinder und ihre Interessen. Sie mahnen. Sie sorgen sich.

Sorge du, wo wir zweifeln und schwach sind.

Wir denken an deine weltweite Kirche,

Wir denken an alle, die verzweifeln und nach Hilfe rufen.

Du hast Worte und Wege, die das Leben schenken.

Im Vertrauen auf Jesus Christus, unsere Hoffnung und unser Friede
bitten wir heute und alle Tage: Erbarme dich.

Stille

Vater Unser

Segen

Hände öffnen und laut sprechen:

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Amen.

Kerze löschen